

Väter gründen Verein

„Serie X“ will Zeichen gegen sexuellen Missbrauch setzen

UNTERENSINGEN (pm). Kürzlich wurde in Unterensingen der Verein „Serie X“ gegründet. Der Vereinszweck: Mit einem Kalender wollen Väter ein Zeichen gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern setzen.

In der Gründungsversammlung wurden Bernd Köhle zum Ersten Vorsitzenden, Anatol Tulga zum Zweiten Vorsitzenden, zum Kassierer Andreas Götz, als Schriftführer Jörg Bächle sowie die Kassenprüfer Gerd Vogel und Jürgen Klingler gewählt.

Im Vereinsnamen steckt auch der Titel des Kalender-Projektes, das nicht erst ab 2010 Zeichen in möglichst vielen deutschen Haushalten setzen soll: „Serie X – Väter setzen Zeichen gegen den Missbrauch von Kindern“. Die Erlöse aus dem Verkauf des Kalenders werden ausnahmslos an Organisationen gehen, die sich für das Wohl von Kindern einsetzen – so steht es in der Satzung, die 15 Gründungsmitglieder unterzeichnet haben.

Diese Zeichen setzen zwölf ganz normale Väter, mit ihrem Körper, nackt auf dem Bauch liegend. „Nicht der Körper steht im Mittelpunkt – der nimmt nur einen kleinen Teil des Gesamtbildes ein –, sondern das

Umfeld.“ Es werden aufwendige Produktionen sein, die Fotografien professionell, ästhetisch und anspruchsvoll. Viel Arbeit für das Serie-X-Team, das bereits einige Spenden von bekannten Geschäftsleuten entgegennehmen konnte.

Serie X sucht aber nicht nur finanzielle Unterstützer, sondern auch prominente Fürsprecher, die in den Gesprächen immer wieder die Frage stellen: „Warum bringen wir nackte Männer und das Thema Kindesmissbrauch zusammen? Die Antwort ist ganz einfach: Wir bestimmen selbst über unsere Körper und was damit gemacht wird. Das muss auch für Kinder gelten. Bei sexuell missbrauchten Kindern wurde diese Selbstbestimmung, mit welchen Mitteln auch immer, außer Kraft gesetzt. Es soll in den Köpfen der Menschen präsent bleiben und auch kontrovers diskutiert werden. Wichtig ist, dass darüber gesprochen und vielleicht eine höhere Sensibilisierung erreicht wird“, erklärt Köhle das Konzept des Kalenders.

Alle beteiligten Personen und Firmen arbeiten hierfür kostenlos. Der Kalender soll in einer Auflage von etwa 30 000 Exemplaren erscheinen.